**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter

**Band:** 8 (1842)

**Heft:** 9-10

Rubrik: Aargau

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vaß innert 9 Jahren im Ganzen 196 thurgauische und 136 außersthurgauische Böglinge in's Seminar eingetreten seien; es hätten 23 der Ersten eine Anstellung außer dem Kanton angenommen, 12 den Lehrerberuf mit einem andern vertauscht, 3 seien unfreiswillig abgetreten und 8 gestorben. Mit den Worten: "Ob uns, um uns, mit uns ist Gott, der Himmel mag aussehen, wie er will. Wenn wir Gott vor Augen haben, so segnet er uns", schloß Herr Wehrli seinen Vortrag.

Es folgte nun die Verlesung folgender schriftlichen Urbeiten : 1) von Huber in Frauenfeld: über Erziehung im Allge= meinen; 2) von Schmid von Gachnang: über Täuschung und Bahrheit, aus bem Schulleben. Der Lehrer taufche nich in seiner Berson, seiner Umgebung, seinen Leistungen und feinen Soffnungen. Das Gange mar eine mufterhafte Arbeit. 3) von Bufard von Rellhof: über Gefühlsbildung; eine ebenfalls brave Arbeit; 4) von Müller von Islikon: über Die Freuden des Lehrers, eine gedankenreiche Arbeit; 5) vom Prafidenten: über ben Gefangunterricht. - Berr Webrli ergriff noch einmal bas Wort und warnte vor Miethlingsfinn und ermunterte zu freudigem Fortschritte im Werke ber Menschenbildung und ber Selbstvervollkommnung. Dann wurden noch mit tiefer Rührung die Nefrologe von 4 verstorbenen Mitgliedern angehört und zum nächsten Verfammlungsort Rappersmyl bestimmt.

Während des Mittagsmahles wurden Toafte gebracht: dem Wehrligeist und Wehrliwerein, dem Vater Wehrli und seinen Geshilfen. Mit benselben wechselten Gefänge. Der Abend trennte die Freunde. Man gab sich die Bruderhand auf Wiedersehn.

## Aargau.

I. Lebensabriß bes Herrn Kaspar Lang in Detliston. Eine ber angenehmsten und lehrreichsten Leftüren ist bie Biographie; benn in ihr spiegelt sich die menschliche Seele ab mit ihrem Denken und Wollen. Was der Einzelne geleistet und vollbracht, das ist der Werth seines Lebens, danach wird dasselbe gewogen. Für den Lehrer sind am anziehendsten die Lebenssmomente von Lehrern: ähnliches Streben, ähnliches Loos, ähnliche Leiden und Freuden gewähren gleiche Erinnerungen oder gleiche

Hoffnungen. Einen eigenen Reiz hat für uns das Leben eines unbeachtet in einem kleinen Kreise wirkenden Mannes, der — faum seines schönen Wirkens sich bewußt — in einem stillen Winkel der Erde eine Zierde des Lehrerstandes ist.

herr Kaspar Lang ward zu Detlikon im Ranton Margau geboren am 24. Nov. 1781. Seinen Schulunterricht genoß er in der Dorfschule zu Würenlos, an welche die Jugend seines Geburtsortes in Ermangelung einer eigenen Schule angewiesen war. Dieser Unterricht war so burftig und mangelhaft, daß bie fürs Leben gewonnene Husbeute nicht ber Rebe werth ift. Gine beffere Schule zu besuchen, bazu fehlte bamals die Gelegenheit. Was der Knabe entbehren mußte, das gewann sich der lernbegie= rige Jungling burch unausgesetztes Privatstudium unter ber Aufnicht und Leitung feines würdigen, vielerfahrenen Baters, best jest noch in bankbarem Undenken fortlebenden Allt = Untervogtes Ras= par Lang. Als im Jahre 1808 ber alte Schulmeister zu Würenlos starb, ba ermunterte sich die fleine Gemeinde Detlikon, durch Errichtung einer eigenen Dorffchule ein lang und tief gefühltes Bedürfniß zu befriedigen. Der jett noch lebende Lehrer wurde von der Bürgerschaft mit freudigem Einmuth zu ihrem ersten Lehrer erwählt.

Er begann seinen Unterricht mit der Eröffnung bes Winter= furses im J. 1808. Treuer Pflichteifer und reger Fleiß in der eigenen Fortbildung machten ihn bald wenigstens zu einem brauch= baren Lehrer, der die Ansprüche und Erwartungen seiner Mit= bürger vollkommen befriedigte. Nie aber konnte dieser Mann als Lehrer sich selbst genug thun; er fühlte zu tief die Mangelhaftig= feit seiner Vorbildung und die vielfachen Lucken seines Wiffens. Alls baher im 3. 1811 der damalige Schulinspektor und Pfarrer Biegler zu Gebensvorf, ein in vielfacher Beziehung tüchtiger und wohlverdienter Mann, für mehrere Schullebrer bes Bezirkes Baben einen eigenen Lehrkurs eröffnete; ergriff auch unfer Lang mit beiligem Eifer die dargebotene Gelegenheit, seine Bildung zu verbeffern und zu mehren. Zwei Monate blieb er in Gebenstorf und arbeitete Woche ein und Woche aus (wohl dürfte man binzuseten: Tag und Nacht) an seiner Ausbildung in wissen= schaftlicher und praktischer Beziehung. Diefer Lehrkurs ist als Die eigentliche Epoche feiner Lehrerbildung zu betrachten. Wie er feither mit bem bamals gewonnenen Talente in feiner Schule gewirkt babe, darüber belehrt uns ber fegenvolle Erfolg.

Seit 1808 fint 34 Jahre verstoffen. Das Unterrichtswesen ift unterdessen ein ganz anderes geworden. Herr Lang ist also ein Lehrer alten Stils, aber er ist ein alter Schulmeister der besten, edelsten Urt. Hätte unser Land überall solche Schulmeister gehabt, so stünde es anders in Familie, Gemeinde und im ganzen Vaterlande.

Wenn in der Schule zu Detlikon sich auch wenige Spuren der neuern Unterrichtsweise sinden; so hat doch das positive Wissen und Können der Schüler ein schönes Ziel erreicht, was um so höher anzuschlagen ist, als kaum Jemand sich berechtigt glauben wird, unter den Verhältnissen, wie unser Lang in den Lehrberuf trat, ein solches Ziel zu erwarten, und man sonst unter ähnlichen Verhältnissen es so selten erreicht sindet. Die Schüler bringen aus der Schule schöne Kenntnisse sur das Leben mit, so z. B. namentlich in der Vaterlandsgeschichte, im Rechnen und vor Allem in der biblischen Geschichte und in den Lehren des Christenthums.

Um die Früchte seiner 34iabrigen Umtöführung und ben moralischen Ginfluß seines Wirkens auf die Gemeinde felbst zu ermessen, muß man einen Blick in seine kleine Schule thun, um hier ben Anfangspunkt und bie Begründung feines Ginfluffes zu beobachten. — Herr Lang ist nicht, wie so mancher Lehrer ber frühern Zeit, bloß ein padagogischer Exerzirmeister; er steht vielmehr als ein eigentlicher Vater unter feinen Kindern, aber als ein sehr ernster, zuweilen fast strenger Bater, bem nicht so leicht genug gethan wird. Daber rührt, ber Liebe unbeschabet, Die tiefe Hochachtung, Die gewiffenhafte Scheu, von der alle Rinder für ihn durchbrungen find. Diese Gesinnung gegen ihn beschränkt fich aber nicht bloß auf die Schulzeit; fie wurzelt fest in dem ber Schule entwachsenen Junglinge und reift im Manne. Wenn ichon die ältern Bürger ber Gemeinde alle unter dem Bater bes Lehrers herangewachsen find und sich ohne Zwang fast burchgangig von bessen Grundsaten leiten ließen; wenn bann ber Sohn, benjelben Grundfaten treu, Die jungern Manner unter seinen Auspizien aufwachsen sab : so wird der große, aber wohl= thatige Einfluß, ben er ausübt, um jo begreiflicher. Und was ihm benselben auch im steigenden Alter erhalt und nichert, bas find jeine perfonlichen Gigenschaften, Die Tabellofigkeit feines Wandels. fein aufrichtiges Wohlmeinen, Die Unerschrockenheit, mit der er rudficbtelos bas Gute belobt und bas Unwurdige guchtigt, fein

treuer Pflichteifer, seine warme Theilnahme am Wohl ober Webe ber Gemeinde, und besonders seine Uneigennützigkeit, vermöge welcher er freiwillig zu Gunsten des dortigen Schulfondes auf einen bedeutenden Theil seiner gesetzlichen Besoldung verzichtet hat und sich jährlich mit 80 Frf. begnügt.

Hätte er seit Ginführung bes neuen Schulgesetzes sich einer Prüfung unterzogen, er hätte gewiß ein unbedingtes Wahlfähigsteitszeugniß, damit aber definitive Anstellung und eine Besoldung von 250 Frk. erlangt. Allein seine Bescheidenheit hielt ihn davon ab, so wie seine Uneigennützigkeit.

Durch alles Dieses wird es begreiflich, daß er allgemein gesachtet und geliebt ist, daß selbst die Vorsteher, ehemals sämmtlich seine Schüler, in wichtigen Fällen gern seines Rathes pslegen, daß er — ohne sich auch nur den Schein geben zu wollen — der Sittenausseher der Vorssugend und nicht selten der Vermittler entstehender Zwistigkeiten ist. Selbst dem Krankenbette bleibt er nicht fern, an welches er oft guten Rath, Trost und freundlichen Zuspruch bringt. Gewiß von dem vielen Guten, wodurch sich die kleine Gemeinde Detlikon so vortheilhaft auszeichnet, fällt nes ben dem guten Geiste, der im Ganzen vorherrscht, und neben der Pflichttreue der braven Vorsteher, Vieles auf Rechnung des treuen Jugendlehrers.

Dabei hatte aber freilich Herr Lang das Glück, daß in Otelsfingen, zu dessen Sprengel Detlikon gehört, seit vielen Jahren ununterbrochen ein trefflicher Pfarrer waltet, Herr Jakob German, der, ein biederer Freund der Schule und ihrer Lehrer, ihn nicht nur nie in irgend einer Hinsicht hemmte, sondern ihm jederzeit freundlich zur Seite stand.

Der fl. Rath hat in ben ersten Tagen bes Oftobers b. 3. vem Herrn Lang Die fleine filberne Verdienstmedaille zuerkannt.

- II. Mittheilungen aus den Verhandlungen des Kantonsschulraths. Aus der Sitzung vom 4. Juli ist noch nachzutragen als wahlfähig für untere Klassen auf 4 Jahre:
  - Behnder, Friedrich, von Kölliken.
- B. Von benjenigen Lehramtskandidaten, welche den Seminarkurs vom 6. Nov. 1839 bis 26. April 1842 besucht, und die Schlußprüfung am 25. und 26. April bestanden haben, wurden nach dem Antrage der Kommission wahlfähig erklärt:
  - 1. Für alle Klaffen mit Vorzug auf seche Jahre: Wenger, Pius, von Reinach, K. Basellandschaft. Widmer, Franz Joseph, von Schneisingen.

2. Für alle Klassen auf sechs Jahre Attenhofer, Arnold, von Zurzach. Kunz, Augustin, von Reinach, K. Baselland. Matenberger, Joh. Ulrich, von Birr. Nietlisbach, Jos. Leonz, von Kallern Notter, Kasp. Leonz, von Boswil. Sigrist, Joh. Jakob, von Remigen, in Nieder-Hallwit Bogt, Dan., von Remigen. Weber, Jak., von Wil, Bez. Laufenburg.

3. Für alle Klaffen auf vier Jahre. Bolliger, Heinrich, von Schiltwald.
Bolliger, Joh. Jak., von Schmiedrued.
Fischer, Joseph, von Benzenswil.
Weier, Heinrich, von Holderbank.
Obrist, Markus, von Sulz, Bez. Laufenburg.
Schmid, Johannes, von Endingen.
Suter, Joh., von-Kölliken.
Wunderlin, Ludwig, von Wallbach.

4. Für alle Klaffen auf zwei Jahre. Berner, J. Ich, v. Rupperswil.
Brun, Leonz Goar, von Meerenschwand.
Frei, Ich. Leonz, von Ober=Chrendingen.
Guggenheim, Moses Menko, von Endingen.
Haber, Ich. Jakob, von Lupfig.
Maßmünster, Beter, von Mönchenstein, Kant. Baselland.
Meier, D., von Scherz, wohnhaft auf der Bampf, Bez. Kulm.
5. Kür mittlere und untere Klassen auf zwei Jahre.

Barth, Samuel, von Mühligen. Fehlmann, Ikh., von Schafisheim. Widmer, Froch., von Hausen, Bez. Brugg. Zobrist, Ikh., von Hendschikon.

Nach dem Antrage der Lehrerprüfungskommission werden alle diejenigen Kandidaten, welche eine irgendwie beschränkte Wahlfähigkeit erhalten, in ihren Zeugnissen zum Besuche eines Wiedersholungskurses, und die unbedingt Wahlfähigen, je nach Verhalten, zu einer Prüfung oder einem Wiederholungskurs verpstichtet.

Sitzung am 3. August. 1) Der fl. Rath zeigt an, baß er Herrn Bezirksverwalter Wilhelm zum Präsidenten bes Bezirkseschulraths Zosingen ernannt hat.

2) Die Seminarfommiffion erwiedert, fie mochte von einem

Vehrfurs für Lehrerinnen abstrahiren, bis ein weibliches Seminar eingerichtet sei. Dagegen wird beschlossen, es solle nach Beendiqung des gegenwärtigen Kurses am Seminar ein zweis bis dreis monatlicher Wiederholungskurs für Lehrerinnen angeordnet werden

- 3) Aarau. Anzeige von der Wahl des Lehrers Büttiger nach Küttigen. Derfelbe erhält sein Anstellungspatent.
- 4) Brugg. a) Jeder Lehrer ber Pfarrei Rain bat fruber für die Jahresprüfung 14 Bt. erhalten. Die Betreffenden rekla miren, baß ihnen Diefer Betrag feit bem Gintritt bes Schulgesetes nicht mehr ausgerichtet werde, werden aber eben um diefes Be= ietes willen abgewiesen. - b) Der Bezirksschulrath unterstellt der Genehmigung des Kantonsschulraths folgenden Beschluß "Schulpflegen und Pfarrer haben ihre Zeugniffe für Lehrer, bezüglich auf die Erneuerung ihrer Wahlfähigkeit, nicht den Betreffenden felbst einzuhändigen, sondern bem zuständigen Schulinspektor zu übergeben, welcher sie mit seinem gutächtlichen Berichte dem Prafidium des Bezirksschulraths zustellt, daß fie mit den einschlagenden Aften an die Oberbehorde gelangen." Diefer Be= ichluß wird genehmigt und ben Bezirksschulrathen burch Kreisichreiben zur Befolgung bes gleichen Verfahrens mitgetheilt. e) Privaten von Windisch, obgleich schon einmal abgewiesen, wiederholen ihr Gesuch, daß ihnen gestattet werde, eine Privatschule zum Behuf bes Fabrikbefuches zu errichten. Beschloffen, an ber frühern Abweisung festzuhalten bis zur Erlassung bes in Mussicht stehenden Fabrifpolizeigesetes.
- 5) Zofingen. a) Beschlossen wird die Ausschreibung der durch den Tod erledigten Lehrerstelle in Kölliken. b) Der nach Oftringen gewählte Oberlehrer Jakob Wulschlägel von Niederwildisher Lehrer zu Villmachern im Bez. Brugg, erhält das Bestätigungspatent.
- 6) Muri. a) Lehrer Steiner in Meerenschwanden reklamirt gegen die Ausschreibung seiner Lehrerstelle, indem sein am 16 Frbr. 1837 auf 6 Jahre ausgestelltes Wahlfähigkeitszeugniß noch nicht ausgelausen sei. Seinem Ansuchen um Anerkennung seiner sortwährend definitiven Anstellung wird entsprochen. b) Dem Lehrer Meier in Waltenschwil wird der Besuch des Wiederhostungsfurses unter Bedingungen erlassen.
- 7) In Folge eines umfassenden Berichtes über die ökonomischen Verhältnisse der Bezirksschule Zurzach wird beschlossen: Die Besoldung der neuen (dritten) Hauptlehrerstelle in Ueberein-

stimmung mit dem dortigen Stifte zwar auf 1200 Fr. festzustellen, dieselbe jedoch zu 1000 Fr. mit der Aussicht der Erhöhung auf 1200 Fr. ausschreiben; die beiden andern Hauptlehrerstellen mit einer Besoldung von 950 Fr. und 900 Fr. zu versehen, mit der Anwartschaft auf 1000 Fr.

- 8) Auf gefallenen Antrag wird beschlossen: a) durch Kreissichreiben die Bezirksschulräthe anzuweisen, dafür zu sorgen, daß aus den Arbeitsschulen alle Luxusarbeiten verbannt werden, und den Gemeinden zu verdeuten, daß man ihnen im Giegenfalle den Staatsbeitrag entziehen würde (B. B. §. 85); b) bei Revision der Vollziehungs=Verordnung zum Schulgeset, das Gemeindschulswesen betreffend, den Abschnitt, der von den weiblichen Arbeitssichulen handelt, als ein besonderes Reglement auch besondes drucken zu lassen.
- Sitzung vom 7. Sept. Wir theilen eine Menge lausfender Geschäfte übergebend bloß Folgendes mit :
- 1) Die hohe Regirung hat ber Jungfer Lisette Müller ben Bezug eines Stipenbiums von 400 Fr. für ein weiteres Jahr bewilligt.
- 2) Herr Nibelmann, Lokalkaplan in Ittenthal, hat am 25-Juli den versammelten Schulkindern in Gegenwart der Schulpslege eröffnet: Sie sollen das neue Testament nicht mehr in die Schule bringen, weil es von der kathol. Kirche verboten sei, und somit er als kathol. Priester dasselbe nicht mehr dulden dürse. Der Bezirksschulrath Lausenburg verzeigte denselben dem dortigen Bezirksgericht und gab hievon dem Kantonsschulrath und kathol. Kirchenrath Kenntnis. Das Resultat ist zu gewärtigen.
- 3) Es werden mehrere Bewerber für Bezirksschulstellen in Volge bestandener Prüfung wahlfähig erklärt. Solchen, die noch nicht als Lehrer angestellt waren, wird, nachdem sie sich durch die Prüfung über die ersorderlichen Kenntnisse hinreichend ausge-wiesen, nun snoch die Bedingung gesetzt, daß sie zunächst auf zwei Jahre nur provisorisch angestellt werden konnen, daß aber dann, nachdem sie in dieser Zeitfrist ihre Lehrt ücht igkeit be-währt haben, ihre provisorische Anstellung ohne weitere Prüfung in eine besinitive übergehe.
  - Sigung am 21. Sept.
- 1) Den Gemeindeschullehrern Ulrich Schneider in Kirchrued und Kaspar Häfeli in Schmiedrued wird vie nachgesuchte Entstänfung von ihren Stellen ertheilt.

- 2) Die Bezirksschulrathe Baden und Kulm remonstriren gegen Die frühere Schlugnahme, daß die Staatsbeitrage ber Lehrer durch Die Bezirksverwalter an die Schulgutspfleger ausgerichtet werden sollen. Sie bemerken insbefondere, daß viese Pfleger für Abholung bes Gelbes am Wohnort bes Vermalters einen Lohn in Rechnung bringen und hie und da dasselbe den Lehrern nicht sofort ausrichten. Bei biefem Anlaß kommt auch zur Sprache, baß Die Gemeindräthe häufig die Befoldungen nur sehr spät auszahlen laffen. Um nun in biefer boppelten Hinsicht endlich ber Sache einen festen Gang zu geben, wird beschlossen: a) die Gemeind= rathe haben die Lehrerbefoldungen vierteljährlich vollständig auf e in Mal auszahlen zu lassen, gleichviel, ob sie die Staatsbeiträge ichon erhalten haben ober nicht; b) die Bezirksverwaltungen ba= ben die Staatsbeiträge an die Gemeindräthe zu fenden; c) die Lehrer find verpflichtet, nach Ablauf jedes Duartals innert 14 Tagen ben Schulinspeftoren anzuzeigen, ob fie bezahlt seien ober nicht; und in diesem Falle sollen die Letzteren dann ihres Umtes bandeln.
- 3) Zofingen. Herr Bezirksschullehrer Frickart nimmt bie Wahl in ben Bezirksschulrath an.
- 4) Zurzach. Die Ausschreibung der neu errichteten untern Schule in Koblenz wird beschlossen, und die Arbeitslehrerin Anna M. Frei in Tägerfelden erhält ihr Anstellungspatent.
- 5) Die Maturitätsprüfung wird auf den 12., 13. und 14. Oft. angesetzt, und die Schulräthe Dehler und Straub als Prüfungs-fommissäre bezeichnet; die herbstliche Konkursprüfung für Gemeindschullehrer und Lehrerinnen wird auf den 14. und 15. Oft. anberaumt.
- 6) Die Berechnung der Staatsbeiträge an die Lehrerbefoldungen für's dritte Quartal geht an den fl. Rath.
- 7) Das Büdget für bas Schulwesen auf bas Jahr 1843 wird auf 120560 Fr. angesetzt und geht ebenfalls an ben fl. Rath.
- 8) Die für die jüdische Schule in Lengnau von der dortigen Schulpflege eingesandte biblische Geschichte Erzählungen aus dem alten Testamente enthaltend wird als brauchbares Lesebuch dem fl. Nathe zur Genehmigung empsohien.
- 9) Es wird der Druck einer dritten Auflage des aargauischen Lehr= und Lesebuches für die mittlern und obern Klassen der aargauischen Gemeindeschulen beschlossen, indem die zweite bereits vergriffen ist.

- 10) Dem schon über 25 Jahre angestellten Lehrer Kottmann in Wieden, Bez. Bremgarten, wird sein Wahlfähigkeitszeugniß ohne Prüfung erneuert.
- Sitzung vom 5. Oftober. Von Interesse find vorzüglich bie Erlasse bes fl. Rathes.
- 1) Derselbe genehmigt die als religiöses Lesebuch für die jüdisiche Schule in Lengnau vorgeschlagenen "Erzählungen aus der heil. Schrift, von A. Kohn und A. Dinkelspiel. Iserlohn und Leipzig, 1834."
- 2) Er gibt ferner die Weisung, daß bei Anstellung von Lehrern, die nicht Kantonsbürger find, auch ein Ausweis ihrer Rechtsfähigkeit zu fordern sei.
- 3) Er ertheilt dem Kantonöschulrath bezüglich auf die Errichtung einer Bezirköschule in Muri den Auftrag: ihm Entwürse zur Organisation dieser Anstalt einzugeben; das Lokal zu untersuchen, um diesfalls ihm passende Vorschläge zu machen; endlich einen Anschlag der für die Anstalt nöthigen Ausgaben, besonders der Lehrerbesoldungen, vorzulegen.
- 4) Laut Anzeige bes fl. Rathes soll das Schullehrerseminar von Lenzburg nach Olsberg verlegt, demselben die Einrichtung für einen Konvikt gegeben, und einstweilen eine landwirthschaftzliche Lehranstalt mit ihm verbunden werden. Der Staat behält hiefür die nöthigen Gebäulichkeiten, Gärten und 62 Jucharten Land; die übrigen Gebäulichkeiten und Güter des ehemaligen Stiftes Olsberg überläßt er der Gemeinde Olsberg um die Summe von 85000 Frk. Der Kantonsschulrath soll nun gutäcktliche Vorschläge für Uebersiedlung des Seminars von Lenzburg nach Olsberg und für zweckmäßige Einrichtung nach obigen grundsätzlichen Bestimmungen hinterbringen.
- 5) Hr. Rector Schmid (an der Bezirköschule in Sins) nimmt die ihm übertragene Stelle eines Vorstandes der Lehrerkonferenz des Bezirks Muri an.
- Sitzung vom 26. Oft. 1) An den fl. Rath geht das Gessuch um Ausrichtung des Staatsbeitrags für die 31 Lehrer im letten Wiederholungsfurs, im Betrag von Fr. 1245.
- 2) Die Seminarkommission hat den Stanislaus Herzog von Wölfliswil, Unterlehrer in Witnau, wegen sehr unordentlicher Aufführung vom Wiederholungskurs, den er während des Sommers besuchte, ausgeschlossen und beantragt dessen Ausschließung

aus dem Lehrerstande. Der Kantonsschulrath unterstüßt viesen. Antrag zu Handen des fl. Raths.

- 3) Der Frau Hagenbuch, seit 36 Jahren Lehrerin in Alarau und 66 3. alt, wird ihr Wahlfähigkeitszeugniß ohne Prüfung erneuert.
- 4) Der alte Lehrer Wild in Holderbank erhält auf sein Uns suchen ehrenvolle Entlassung von seiner Stelle.
- 5) Nach bestandener Maturitätsprüfung (12., 13. u. 14. Oft.) erhalten zwei Jünglinge das Maturitätszeugniß zum Besuch der Hochschule, und zwar Hermann Fisch von Brugg, Schüler des Gymnasiums in Zürich, das Zeugniß guter, Konstantin Bachmann von Leuggern, Schüler des Gymnasiums zu Freisburg im Breisgau, das genügender Vorbereitung.
- 6) Herr Xaver Schmid, Lehrer an der Bezirksschule in Sins, als Nektor an die neue Kantonsschule in Luzern berufen, erhält die nachgesuchte Entlassung als Lehrer, Mitglied des Bezirksschulraths Muri, Schulinspektor und Vorstand der Lehrerskonferenz des Bezirks. Da seine definitive Anskellung in Sins ungeachtet kantonsschulräthlicher Weisung seit längerer Zeit gesklissentlich verzögert wurde, so sindet auf ihn die Bestimmung des Schulgesetzs, daß der abtretende Lehrer vom Tage seines Entlassungsbegehrens an seine Stelle noch drei Monate lang selbst versehen oder durch einen vom Bezirksschulrath genehmigten Stellvertreter versehen lassen muß, keine Anwendung. Die Bezirksschule geräth dadurch allerdings wahrscheinlich in eine bedenkliche Lage, was denen zum Vorwurfe gereicht, welche die Verwandlung der provisorischen Anskellung in eine desinitive auf eine unbegreisliche Weise verabsäumt haben.
- III. Freiwillige Lehrerzusammenkunft in Wohlen am 26. Sept. d. J. Unsere Lehrer wissen schon, daß sich im J. 1837 zu Nesselnbach eine freiwillige Lehrerzusammenkunft gestlibet hat, welche sich im J. 1838 zu Othmarsingen, dann 1840 zu Mägenwil und dies Jahr in Wohlen wiederholte. Das erste Wal traten Lehrer aus den Bezirken Baden und Bremgarten zussammen; in Othmarsingen waren es Lehrer aus den Bezirken Baden, Bremgarten, Brugg, Lenzburg und Muri, ebenso in Mägenwil; dies Jahr erschien von Brugg Niemand warum? das wissen wir nicht und wir wollen's offen sagen begreifen es auch nicht. Es lag ursprünglich im Plan, alljährlich vor dem Winter zusammen zu kommen, um sich gegenseitig zu beleb-

ren, für das mühjame Werk des Winters sich zu ermuntern und zu stärken. Im J. 1839 unterblieb die Versammlung um der Bewegung willen, welche die bevorstehende Verfassungsrevision hervorgerusen hatte, und im J. 1841 wohl um der Folgen willen, die nach Vollendung der Verfassungsrevision eingetreten waren. Doch möchten wir wünschen, daß man sich künstig durch ähnliche Vorgänge nicht mehr abhalten ließe, die Zusammenkunst regelmäßig von Jahr zu Jahr zu wiederholen, weil solche Unterbrechungen das Vertrauen untergraben; denn dies war vieleleicht auch der Grund, daß die dieszährige Versammlung weniger zahlreich war, als die beiden vorhergehenden. — Die Eröffnungsrede des Vorstandes, Hr. und Schulinspektor Albrecht, werden wir im nächsten Heft mittheilen.

Die Verhandlungen brehten sich um die Frage: was Behufs der Fortbildung ber aus der Schule entlassenen reiferen Jugend zur Erzielung größerer Mündigkeit im abgewichenen Schuljahre von den Lehrern aus eigenem Antrieb da und dort geschehen sei. Einige Lehrer referirten über Abhaltung ber von ihnen unternommenen Nacht= und Winterschulen. Alus biefen Berichten ließ nich die Annicht gewinnen, das Bedürfniß der Kortbildung unter gehöriger Leitung fei gewiß burchweg bei ber aus ben Schulen in's Leben hinausgetretenen Jugend vorhanden und fühlbar, und es komme nun Alles nur varauf an, daß man es den jungen Leuten möglich mache, dieses Bedürfniß zu befriedigen. Bon bem Vorstande und den anwesenden Schulinspektoren wurden baber die Lehrer ermuntert und ersucht, durch freiwillige Errichtung von Abend= over Sonntagsschulen ben bildungsbedürftigen und lern= begierigen Jünglingen entgegen zu kommen. Man theilte allgemein die Ueberzeugung, daß solche Fortbildungsinstitute nur von freiem Untriebe ausgeben muffen, wenn fie biejenigen wohlthätigen Folgen haben follen, welche man fich von ihnen verspricht.

Als nächster Versammlungsort wurde Wohlenschwil und als Vorstand der dortige Hr. Pfarrer und Schulinspektor Conrad bezeichnet.

Daß die diesjährige Versammlung nicht unfruchtbar geblieben, beweisen die fünf Abendschulen, welche seither im Bezirk Bremsgarten bereits in's Leben getreten sind. Vielleicht können wir bald noch von weitern Erfolgen berichten. (Man vergl. Schulbl. 1841, pag. 351, Art. Fahrwangen.)